

Auer Johann

Von: Richard Zieglmeier <richard.zieglmeier@gmx.de>
Gesendet: Montag, 27. April 2020 21:40
An: Auer Johann; Heinz Kroiss (kroiss-abensberg@t-online.de)
Cc: Lettow-Berger Christiane; Maria Katharina Krieger; Olivia Kreyling; Franz Aunkofer; mass
Betreff: ANTRAG: Ausschuss für Demographische und soziale Fragen im Anhang
Anlagen: Antrag-Demographische und Soziale Fragen.odt

Guten Morgen Herr Auer,

die grüne Fraktion und die FDP stellen aufgrund der Diskussion bei der Fraktionssprecher-Sitzung vom 9. April hiermit den ANTRAG für den obigen beschließenden Ausschuss.

Mit freundlichen Grüßen

Richard Zieglmeier Heinz Kroiss
Fraktionssprecher FDP

Antrag zur konstituierenden Sitzung des Kreistages Kelheim

„der Kreistag beruft einen beschließenden „Ausschuss für Demographische und Soziale Fragen“ mit folgenden Zuständigkeiten:

- alle sozial- und gesellschaftspolitisch und für den Landkreis entwicklungsrelevanten Themenbereiche im Landkreis wie z.B. Sozialplanung: Demographie, Senioren (Pflegebedarfsplanung, Pflegestützpunkt), Altersarmut, Bildung und Bildungsgerechtigkeit, Umsetzung und Weiterentwicklung des Inklusionsaktionsplans mit Behindertenbeauftragten, Umsetzung und Weiterentwicklung des Integrationsplan mit Integrationsbeauftragten, Gleichstellungspolitik, Frauenhäuser, Schuldner- und Insolvenzberatung, Kulturpflege mit Musik- und Heimatpfleger
- alle gesundheitsrelevanten Themenbereiche im Landkreis (mit Ausnahme der stationären Akutversorgung) wie z.B. Ausbildung von und Versorgung mit Pflegekräften, Pflegebedarfsplanung, Pflegestützpunkt, Beobachtung und ggf Unterstützung von ambulanter und stationärer Pflege sowie Ausbau und Schaffung neuer Pflegeformen wie Seniorenwohngemeinschaften, Tagespflege, Hebammenhilfe, Förderung und ggf Koordination von Reha- und Kureinrichtungen; Beratung und Koordination von Initiativen zur ambulanten ärztlichen Versorgung (MVZ, Weiterbildungsverbände)

Begründung:

Aus unserer langjährigen Erfahrung wissen wir, dass Kreisausschusssitzungen umfangreiche Tagesordnungen haben. Soziale Themen spielen dabei eine eher untergeordnete Rolle und werden meist zügig durchgewunken oder abgelehnt, weil die Zeit für eine intensive Diskussion fehlt. In dem Sozial- und Gesundheitsausschuss erwarten wir in sozialen und gesundheitspolitischen Themen erfahrene Vertreter*innen.

Das Thema Gleichstellung ist in den vergangenen Jahren untergegangen, ist aber in der gesellschaftlichen Realität immer noch ein wichtiges Thema. Der geringe Frauenanteil in den Kommunalparlamenten und in wichtigen Gremien spiegelt diese Thematik. Hier besteht Handlungsbedarf.

Die konsequente Umsetzung des Inklusionsaktionsplans und des Integrationsplans muss auch im Kommunalparlament verfolgt, diskutiert und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden, nicht nur in Workshops im Zentrum für Chancengleichheit.

Der Landkreis ist Träger bzw Mit-Träger der Krankenpflege-Ausbildungseinrichtung : früher in der Schule in Kelheim mit ca 20-25 Absolventen im Jahr, jetzt in der Mainburger Gemeinschaftseinrichtung mit ca 10 Absolventen aus dem Landkreis – diese Schule ist nach den neuen Richtlinien auch für Altenheime und ambulante Pflege zuständig. Hier gilt es aktiv zu werden.

Über die MVZ ist der Landkreis als Krankenhausträger Mitakteur der ambulanten Versorgung: z.B. betreibt das MVZ KH Mallerndorf in Geiselhöring eine Allgemeinanzpraxis, weil dort ein Vakuum entstand. In der Diskussion um den Erhalt und die Ausrichtung des Mainburger Krankenhauses haben Mainburger Lokalpolitiker und Unternehmer verständlicherweise darauf gepocht, dass eine Anlaufstelle für Arbeitsunfälle für den Wirtschaftsstandort Mainburg wichtig ist. Mit gleichem Recht kann auch der mindestens so bedeutende Wirtschaftsstandort Neustadt fordern, dass eine chirurgische D-Arzt-Praxis als Dependance eines Krankenhauses dort errichtet wird

Die Versorgung mit niedergelassenen Ärzten ist ein weiterer wichtiger Aspekt der Daseinsvorsorge; ganz eindeutig ist da der ländliche Raum im Hintertreffen. Formal hat die Landkreisverwaltung recht, dass dies eine Aufgabe der Kassenärztlichen Vereinigung ist. Dennoch unterstützen manche bayerische Landkreise die Nachwuchsgewinnung im hausärztlichen Bereich mit sog Weiterbildungsverbänden - warum nicht wir? Zudem ist die KVB auf Niederbayern ausgerichtet und die einzelnen Landkreise sind eher eine formal/rechnerische Größe, die verwaltet wird, statt durch Netzwerkbildung und Engagement vor Ort zu gestalten.

Wir haben vom Kreis sowohl vor etlichen Jahren Zuschüsse für stationäre Pflegeeinrichtungen als auch Zuschüsse für die ambulante Pflege verteilt. Diese Zuschüsse sollen lenkend wirken im Bezug auf die Beiseitigung von Defiziten in der Versorgung.

Durch die Pandemie haben wir schwierige Zeiten vor uns, deshalb ist es wichtig, dass bei all der notwendigen Förderung der Wirtschaft die sozialen Aspekte nicht vergessen werden dürfen. Es gibt viele Landkreise in Bayern, die einen Sozialausschuss etabliert haben.